

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wir leben, besonders wir, die wir überleben und nicht sterben dürfen für das Vaterland oder mit dem Vaterland, sind es, denen sein Gedächtnis anvertraut ist. Wir sind berufen, ihm ein Denkmal zu errichten, weit gewaltiger als das in den Tagen des Friedens geplante auf dem Hügel am Rheinstrom, oder vor der Geschichte den Fluch zu tragen des abgeschiedenen Geistes unseres Reichschöpfers.

Unter dem Ernst solcher Verantwortung, aber auch erhoben von solchem Vertrauen, wollen wir ihm eine Stunde fruchtbarer Erinnerung weihen, wollen, wie einst in seiner Not der alttestamentliche König, den alten Mann im weiten Mantel heraufrufen, daß er uns künde, was wir tun sollen. Nicht um eine politische Erörterung soll es sich dabei handeln. Die alte, bittere Frage, ob und wessen Schuld auf unserer Seite uns in diesen Kampf geführt hat, den die Feinde nicht wagten, solange er lebte,<sup>2)</sup> weisen wir ab mit Bismarcks Wort, daß wir nicht Weltgericht zu machen haben. Er selbst ist immer auf diesen Krieg, den Vollendungskrieg der seinigen, gefaßt gewesen. Wir folgen in dankbarer Verehrung dem Beispiel einer wahrhaft großen Gesinnung, die, wie von einer Ahnung berührt, wenige Wochen vor dem Ausbruch des Krieges den Namen Bismarcks dem jüngsten jener deutschen Ozeanriesen gab, deren Wachstum den tödlichen Neid unserer Feinde weckte, und halten allen Streit der Parteien und Generationen von unserem heiligen Krieg fern. Wir fragen auch nicht: wie würde Bismarck heute handeln, welchen Frieden würde er diesem Kriege als Ziel setzen? Darüber zu sinnern, mag unserem Geist ein fesselndes Spiel, wohl auch eine klärende Übung bedeuten; aber die Lösung würde so wenig förderlich als sicher sein. Wir selbst müssen kämpfen und Frieden schließen; er ruht von seiner Arbeit. Wir bitten nicht um sein Orakel, sondern um seine Kraft, und schwören nicht auf seine Worte, sondern auf seinen Geist.